

Die Bedeutung der Schoßraumkraft in der Begegnung

In diesem Vortrag möchte ich darauf eingehen,

- was ich unter „Schoßraumkraft“ verstehe,
- (kurz darauf) warum sie uns heute so verschüttet ist,
- (ausführlicher) wie wir Frauen uns diese Quelle weiblicher Kraft wieder erschließen können,
- (ebenfalls) wie wir den Zugang zur Schoßraumkraft in unserem heutigem, alltäglichen Leben erhalten können
- und erst dann, was es bedeutet so in Kontakt zu gehen. Mit „in Kontakt gehen“ meine ich: mit mir, mit der Welt, den Menschen, den Frauen, der Geliebten und des Geliebten. Und ein wenig spezifischer: in Kontakt als Frau mit dem Mann, weil ich in dieser Beziehungsform lebe.
- Und meine Vision: wie sie ist, diese Frau, die wieder voll und ganz in ihrem Schoß gelandet ist... die möchte ich zwischendrinnen auch noch mit Euch teilen.

An dieser Stelle möchte ich noch daraufhin weisen, dass Themen, wie z.B. – Klärung des Geistes, - Herzensreinheit, - praktisches, berufliches Können oder auch politisches Handeln ebenso gewichtige Themen und Aufgaben der heutigen Frau sind, die ebenfalls gepflegt und entwickelt werden wollen. Was ich jedoch hier als These aufstelle ist, dass all das uns leichter fallen wird, wenn wir den Schoßraum als Lebensquelle für uns selbst wieder erschlossen haben.

Um Euch einen Geschmack davon zu geben, wovon ich spreche, möchte ich ein kleines Experiment machen:

Nimm´ Dir einen Moment Zeit, schau Dich um und nimm´ wahr....
Wie fühlst Du Dich gerade? Was siehst Du gerade?

Und nun schließe die Augen für einen kurzen Moment: Lege Dir eine Hand auf Deinen unteren Bauch, auf Deinen Schoßraum, ein

klein wenig unterhalb Deines Nabels, lass sie dort ruhen. Es geht hier nur um den energetischen „Raum“, wenn Du z.B. operiert bist existiert weiterhin der dieser energetische Raum!

Fühle die Wärme Deiner Hand über diesem Raum und fülle ihn nun mit deiner Essenz, deinem Sein, deinem Duft. Verweile ein Weilchen so.

Öffne wieder die Augen: Nimm´ Dir einen Moment Zeit, schau Dich um und nimm´ wahr.... Wie fühlst Du Dich gerade? Was siehst Du gerade? Stimmen einholen?

Das ist es, was ich meine! Das ist ein Geschmack von Frauen in ihrer Schoßraumkraft: Würde, Größe und Kraft schwingt im Raum. Wir sind natürliche, lebendige, kreative, einzigartige Frauen, die ihr Potential ausfüllen und sich dem Leben geben. Wir nehmen mehr wahr, sind offen und fühlen vielleicht sogar jetzt schon mehr. Wir sind mehr verbunden mit der Welt.

Wie wir gesehen haben ist die Schoßraumkraft aber heutzutage eben noch nicht so selbst-verständlich (wieder) in unserer Gesellschaft verankert. Kollektiv und geschichtlich sind wir alle davon betroffen! Betroffen von 5000 Jahren Missachtung des weiblichen Prinzips. In unserem ganz realen, körperlichen Schoß sitzt eine breite Bahn geschichtlicher und kollektiver Verletzung, Verleumdung und Verachtung gegenüber der Frau & ihrem Schoß. Die über Jahrtausende erlebte Gewalt gegen unser unmittelbares Sein hatte u.a. auch zur Folge, dass wir Frauen heute auch selbst unseren Schoßraum negieren, verdrängen oder abspalten ohne es überhaupt zu merken. Wie soll frau etwas vermissen, was keine Vorbilder hat?

Zu dieser weitreichenden Komponente, kommt zusätzlich für viele von uns auch noch eine biografische Belastungen dazu! Je nach dem, wie auch noch die eigene Biographie angelegt ist, entsprechend viel braucht es viel Zeit, viel Geduld und viel Liebe für sich selbst. Das Tal der Tränen erscheint oft meilenweit und es können z.B. nicht genug Gebämmteritiale zur Lösung getätigt werden. Manche Frauen müssen richtig aufräumen! Und manche

haben es halt leichter. Aber ich stelle hier die These auf, dass jede Frau heutzutage diesen Weg zu gehen hat, ihre Schoßraumkraft wieder zurück zu gewinnen.

Diesen Weg nenne ich den Schoßraum-Prozess. Prozess weil es ein individueller Prozess ist, in dem wir verschiedene Stationen und Ebenen durchlaufen und passieren müssen, um wieder ganz im Schoß zu landen. Es braucht Aufmerksamkeit und Liebe auf allen Ebenen weiblichen Seins: der körperlichen, der emotionalen, der geistigen und der spirituellen Ebene. Die Ebenen sind stark ineinander verwoben. Nur der Klarheit willen werde ich sie hier unterscheiden und nacheinander behandeln. Also:

Mein Weg & mein Prozess war lang. Ich musste richtig aufräumen! Ich musste mir meinen Schoßraum Stück für Stück zurück „erarbeiten“. Mein Schoß ward mir genommen worden: Denn als Kind hatte ich einen sexuellen Missbrauch ab meinem 9. Lebensjahr für ca. 3 Jahre durchzustehen. (Ich habe mir sagen lassen heutzutage sprechen wir von „Opfer sexueller Gewalt“ anstatt „Opfer eine sex. Missbrauchs“. Ich habe mich entschieden trotzdem diesen Begriff weiter zu verwenden.)

Viele einzelne Stationen der Entwicklung liegen seitdem hinter mir, mir meinen Schoßraum wieder vollends zu erschließen und mich dort als Frau wieder voll und ganz zu beheimaten. Und ich bin nach wie vor auf dem Weg, wenngleich mein Leben heute viel mehr getragen, leichter, freudiger, verbundener, kraftvoller und echter geworden ist, als damals.

Damals, als junge Frau war ich verzweifelt, wütend und aggressiv gegen mich selbst und meine Mitwelt. Ich war weit, weit weg von meinem Quell weiblicher Kraft. Ich hasste meinen Körper, besonders meine Vagina und meinen Busen, die daran „Schuld hatten“, dass mir das passiert ist und kratzte mich „da unten“ manches Mal so heftig, dass es blutete.

Ich hatte Sex nach dem Wunsch der Männern, so wie es ihnen gefiel. An einem normalen Schultag, hatte ich morgens eine komische Erinnerung vom vorhergehenden Abend: Das nahe

Gesicht eines Schulfreundes über mir. Als ich ihn in der Schule ansprach, musste er mir sagen, dass wir tatsächlich gestern Abend miteinander geschlafen hatten: Vollkommenes Blackout meinerseits. Ich war weit, weit weg von meinem Schoß! Spätestens jetzt war klar: Ich musste anfangen mich um mich selbst zu kümmern!

(Die emotionale Ebene:)

Nach meinem „blackout“ als 18jährige, gründete ich u.a. eine Selbsthilfegruppe und kümmerte mich intuitiv um das, was ich am dringendsten gerade brauchte: Heilung auf der emotionalen Ebene. Hier fand ich meine ersten „Schwestern“: Frauen die mir glaubten, mir Liebe, Zugehörigkeit, Loyalität schenkten, aber auch schonungslos ihre Ehrlichkeit und Wahrheit zumuteten. Hier begann mein Weg zurück ins Feld der Frauen. Schoßkraft als Frau zu leben, bedeutet auch: sich emotional und körperlich dem Frauenfeld wieder zu öffnen, hier wieder anzukommen! Hier kann ich sein: ankommen, körperlichen Kontakt pflegen und regenerieren, meine Tränen fließen lassen, emotional mich reinigen und wieder auftanken.

Denn immer wieder wird uns das Leben auffordern unseren Schoß emotional reinigen und heilen zu können: Alleine unser natürlicher Rhythmus des monatlichen Blutes konfrontiert uns immer wieder mit hier abgespeicherten alten, aber auch neuen, Schlacken, die nun abfließen wollen.

Die Gebärmutter ist ein Organ, das Energien speichert und wieder freigibt. Hier auf dem Kongress haben wir einen Mondplatz. Eine wunderbare Möglichkeit sich ganz bewusst diesen ohnehin wirkenden Vorgängen der Natur bewußt zu Nutzen zu machen! So können wir „Schoß-Hygiene“ betreiben und die Gebärmutterreinigung z.B. nutzen. Sie wirken auf der energetischen Ebene wie eine Fastenkur und helfen emotional loszulassen, was nicht mehr angemessen ist.

Sind wir mehr und mehr geklärt und befreit, so beschenkt uns unser Schoßraum mit mehr Verbundenheit mit dem Leben selbst und so mit mehr Wahrnehmung von dem Leben, von uns selbst und von

dem da draußen. Wir sind von hier aus mehr verbunden mit der Welt und „fühlen“ mehr, wir werden mitfühlender! Letztendlich bedeutet es, dass wir mehr fühlen können. Ich behaupte hier einmal: in letztendlicher Konsequenz wird eine Frau, die emotional ihren Schoßraum wieder eingenommen hat politisch werden müssen, weil natürliche Verbundenheit und dadurch Mitgefühl mit der Welt nicht mehr Tatenlosigkeit zulassen kann! Ein Freund sagte letztens zu mir: „Wenn der Mensch wieder fühlen kann, was er macht, dann wird er es nicht mehr tun!“ Und ich weiß: Wir Frauen werden damit anfangen, weil wir beginnen unseren Schoßraum wieder einzunehmen!

Ich erinnere mich noch genau, wie ich als junge Frau vor einem großen Spiegel stand und mich fragte: „Wie geht das: Selbstliebe?“ Ich versuchte mich „selbst zu lieben“, indem ich versuchte mir dieses Schmetterlingsgefühl im Bauch zu produzieren, während ich mich selbst anschaute. Dieses Gefühl stellte und stellte sich aber nicht ein! Heute weiß ich, dass die emotionale Schoßraumheilung die eigene Selbstliebe automatisch generiert.

Denn so wie die Frau ihre Umwelt durch den neuen Zugang zu ihrem Schoß mehr fühlen kann, so wird sie auch sich selbst wieder mehr wahrnehmen können. Ein unmittelbarer, sehr direkter Kontakt zu sich selbst eröffnet sich ihr wieder. Sie wird nicht mehr drumherum kommen eigene Bedürfnisse anzuerkennen! Der Kopf kann vielleicht noch erzählen, dass sie an der und der Stelle doch noch ein Mal „großzügig“ sein könnte, ihres „nicht so Ernst nehmen müsse“ usw. usf.

Doch ist der Schoß mehr und mehr dabei, sind die Signale eindeutig mehr und mehr unmittelbar und klar: Stimmt es nicht? Passt es nicht? Läuft es gegen das eigene Bedürfnis? Das werden wir direkt zu spüren bekommen! So werden wir automatisch ehrlicher und klarer im Umgang mit uns selbst und auf ganz natürliche Art und Weise wird sich die Selbstliebe entwickeln: In dem wir für uns sorgen, für uns einstehen und uns für uns selbst einsetzen *müssen*! Wir kommen nicht mehr drumherum, wir werden geradezu dazu gedrängt Selbstliebe zu praktizieren!

(Die geistige Ebene:)

Der geistige Schoßraum-Prozess braucht zuvor eine Menge Heilung auf den anderen Ebenen, um sich wirklich von den Auswirkungen der Verletzungen lösen zu können. Ich kann erst geistig heil sein, wenn ich nicht mehr unmittelbar in meinem jetzigen Leben betroffen bin. Es gibt von Neil Douglas-Klotz eine wunderbare Übersetzung des Vaterunsers direkt aus der Sprache Jesus, dem aramäischen Abwun debaschmaja. Da heißt die Passage mit der Schuld, so wie wir sie kennen: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ vollkommen anders, nämlich: „Und löse die Stränge der Fehler, die uns binden, wie wir loslassen, was uns bindet an die Schuld anderer.“

Als 28 jährige habe ich diese neue Übersetzung das erste Mal gehört und es hat mich über mehrere Jahre beschäftigt! Ich wollte loslassen, was mich bindet an die Schuld anderer. Ich fühlte genau, dass damit der Austritt aus meinem „Opfer-Sein“ ermöglicht war. Aber wie mache ich das bloß? Ich war bereit, aber wie zu bewerkstelligen? Ich wollte die Stränge an des Täter's Schuld loslassen und doch litt ich immer noch an den Auswirkungen seiner Tat. Wie geht es dann also?

Heute weiß ich, dass jedes Dinge auf jeder Ebene seine *Zeit* braucht! Es muss gelebt werden! Ich musste erst noch viel mehr Klärung und Heilung auf den anderen Ebenen erleben und erfahren um irgendwann so weit befreit und erlöst zu haben, dass ich nicht mehr mitten im Schlamassel stand. „Loslassen, was mich bindet an die Schuld anderer“ hieß in meinem Fall, und ich glaube auch für uns Frauen allgemein heute: Aufstehen! Es selbst tun! Sich dem eigenen Schmerz, der Wut und der Verzweiflung stellen! Die eigenen Dämonen konfrontieren! Sich Unterstützung holen und irgendwann ist gut und dann stellt es sich von alleine ein: Ich lasse los, ich muss nicht mehr als Opfer traumatisiert und ferngesteuert handeln, ich bin bestmöglich frei!

Und je mehr im Schoßraum-Prozess Klärung und Heilung erfahren wird, desto mehr können wir auf die geistige Kraft des Schoßraumes zurück greifen: Unsere Intuition weitet sich, unsere Visionskraft stärkt sich, unsere Träume kriegen schneller Gestalt

und kommen mehr ins Leben. Lebenssinn und Lebenswerte sind geistige Früchte unseres Schoßraumes. Unsere Lebensziele werden hier geboren! Und ein Lebensziel von mir war als junge Frau: Frei sein, trotz alledem und gerade deshalb! Und je mehr ich mir meinen Schoß zurück holte, umso mehr konnte meine Schoßkraft mich unterstützen und mich mir selbst entgegen bringen. Ich wusste, erahnte, fühlte und „bauchte“ immer mehr wer ich wirklich war und strebte dem entgegen.

(Die körperliche Ebene:)

Die Heilung auf der körperlichen Ebene dauert, meiner Erfahrung nach, am längsten. Materie schwingt am langsamsten. Wir können schon emotional und geistig sehr weit sein und vieles gelöst haben, aber es wird immer noch im Zellgedächtnis der realen Zelle sitzen. So war´s bei mir: im Liebesspiel musste mein damaliger Freund nur ein klein wenig mich am Oberschenkel berühren und schon fuhr ich wieder erschrocken hoch. Es saß noch in den Zellen! Und so machte ich mich abermals auf, ein entsprechendes Werkzeug für meine Heilung zu finden und fand eine Massageform, die sich direkt an den „Ort des Geschehens“ traute: die tantrische Yoni-Massage. Ich tauschte mich zur eigenen Heilung mit 2 Freundinnen und Kolleginnen aus und schon recht bald entwickelte ich diese Massage zu einer erweiterten Form der Schoßraum-Arbeit, in der auch eine Massage enthalten sein kann, aber nicht muss.

Hier wird liebevoll und achtsam auf der Ebene gearbeitet, die gerade ruft und festsitzende Blockaden gelöst und zwar immer nur soweit wie es stimmig für die jeweilige Frau ist, d.h. ohne über vorhandene Grenzen hinwegzugehen. Die Heilung geschieht durch das Anerkennen, dass Grenzen vorhanden sind, dass es sie gibt, dass das der Stand der Dinge ist, dass ich zwar *denke* schon weiter zu sein, aber ich in Wirklichkeit dort und dort bin. Es ist schmerzhaft das anzunehmen, doch tun wir diesen Schritt dann geschieht das Wunder: Die Begrenzungen lösen sich wie von alleine sanft und fließend auf.

Seit den 68er Jahren war es sehr wichtig alte Grenzen zu sprengen und neuen, frischen Wind in die Menschen und ihre Gesellschaft zu

bringen. Ich bin meinen Vorreiterinnen dafür zutiefst dankbar! Wenngleich ich ein Missbrauchsopfer gewesen war, so wurde ich doch groß in einer Zeit, in der mein Bauch mir wie selbstverständlich gehörte! Mein großer Dank an die Frauen, die mir diesen Boden bereiteten! Ich wäre heute nicht die, die ich heute bin! Auch die damals entwickelten Therapieformen waren sehr hilfreich und sind es auch heute noch je nach Stand und Thema. Und doch: Ich glaube, dass es heutzutage nicht mehr so nötig ist so kraftvoll, aufdeckend und aufbrechend arbeiten zu müssen. Schon gar nicht, wenn es um den heutigen Schoßraum geht! Heutzutage sind meines Erachtens gerade in der körperlichen Schoßraum-Arbeit, die sanften, feinen, stillen Mittel diejenigen, die Heilung bringen! Die Lücke mal zuzulassen, den Mut mal nicht zu wissen, die feine „Panik“ mal nichts zu tun: Das sind meines Erachtens die Elemente die im Schoßraum heutzutage Klärung und Lösung bringen.

So passierte in meinem Schoßraum-Prozess, vor knapp 10 Jahren, an einem Sonntag nachmittag etwas ganz großes und es geschah so still und so achtsam und so sanft wie oben beschrieben: Meine Freundin, die mich massierte, blieb mit einer Hand immer nur auf meinem Venushügel und mit der anderen Hand strich sie sanft und langsam immer wieder meine Beine hinunter und ich, da oben, schluchzte und weinte voller Dankbarkeit: endlich mal nicht intim berührt werden *zu müssen*! Wir hatten uns zwar zu einer Yonimassage verabredet, aber mein Nein wird respektiert und kann sein! Es ist gut, so wie es ist! Was für eine Erleichterung! Das war der Wendepunkt in meinem Prozess! Der letzte Tropfen auf einem langen, langen Weg, den es brauchte um mir meine Schoßraum-Kraft wieder zu erschließen. Altes, gespeichertes Zellgedächtnis konnte sich lösen, mehr Empfindungsbefähigung konnte sich in den Zellen wieder öffnen. Und in meiner Praxis höre ich immer wieder ähnliches: die Frauen können wieder mehr Berührung, Nähe und Intimität zulassen. Der „innere Motor ist endlich aus“ und es wird endlich „ruhig“ oder sie nehmen die Welt neu und anders wahr: „Ich habe das erste Mal einen Vogel gehört!“ Allen ist gemein, dass ihre Sinne wieder feiner werden und sie sich durch diese neue Berührung tiefer berühren und somit nähren

lassen. Der Austausch zwischen der Frau und der Welt ist leichter geworden.

Somit bedeutet für die Frau die Schoßkraft wieder zur Verfügung zu haben mehr Verankerung und Erdung im Leben selbst:

Sie ist angekommen: in ihrem Selbst auf den verschiedenen Ebenen. Sie weiß mit Schmerz umzugehen und hat Möglichkeiten gefunden Seelenhygiene zu praktizieren. Sie kennt sich und ihre Bedürfnisse und ihre Selbstliebe ist entwickelt und praktisch handhabbar geworden. Ihr Empfindungsvermögen ist verfeinert, sie nimmt die Welt direkter wahr und kann sich nähren lassen. Ihr Mitfühlen ist ausgeprägter. Sie ist mit dem Leben selbst mehr verbunden. Sie lebt, wovon sie spricht und verkörpert, wofür sie steht: Sie ist schlichtweg mehr sie selbst!

Und somit gestalten sich ihre Kontakte echter:

Zu den Menschen genießt sie frei gewählte, abgestimmte Nähe und die vielen Facetten von Nähe und Distanz im zwischenmenschlichen Umgang! Eine neue Begegnungskultur tut sich auf, die davon bestimmt ist, dass sie frei, unabhängig und ungeschönt schauen kann, was gerade zwischen ihr und dem anderen lebt oder nicht lebt. Was ist gerade dran und stimmig? Nur das, nichts anderes mehr! Wie erleichternd! Und das ist auch der Raum, aus dem heraus eine neue Begegnung als Frau mit dem Mann möglich wird.

(Die Begegnung mit dem Mann)

Vorne weg: wir sind alle auf dem Weg und im Prozess, aber ich möchte hier mal behaupten, dass die Frau, die wieder mehr mit ihrem Schoßraum verbunden ist, einen authentischeren und ehrlicheren Kontakt auch zu dem Mann pflegt. Sie braucht den Mann nicht mehr, sondern er ist ihr „Sahnehäubchen“ in ihrem, ohnehin wunderbaren, Leben. Die beste Grundvoraussetzung sich selbst treu bleiben zu können, wenn sie in Kontakt geht!

Sie braucht weder seine Bestätigung, noch macht er ihr unbewusst ständige Angst. Macht er ihr wirklich mal Angst, kommt sie wirklich an ihre Grenzen, so hat sie verschiedene Mittel und Wege damit

umzugehen. Bestenfalls kann sie seine Kraft ganz nehmen, ihn ganz ankommen lassen und wenn sie liebt: ihn wirklich bedingungslos lieben.

Da diese Frau ihre Empfindungsbefähigung im genitalen Bereich sehr viel mehr verfeinert hat, bereitet das körperliche Liebesspiel ihr mehr Freude und tiefe seelische Berührung könnte geschehen. Im sexuellen Kontakt kann sie Begegnung wieder ganz zulassen und wahre Intimität wird ermöglicht. Im besten Fall kann ihr Schoß den Mann wieder ganz aufnehmen und der Energiekreislauf zwischen Mann und Frau kann wieder ganz ins Fließen kommen. Im Alltag wird eine größere Kraft für die beiden deutlich spürbar, die souverän und kraftvoll durch das Leben trägt.

Mein Mann leitet gerade die Männerzeit und wird ab heute Abend mit uns den Frauen/Männer-Kongress leiten. Mayonah und ich hatten die Vision von einem gemischten Kongress letztes Jahr und wir hatten keine Ahnung wer das als Mann mit uns angehen könne und sprachen eine Einladung aus und Dieter nahm an. Ich bin ihm sehr dankbar. Allein privat als Paar wurden wir durch die Vorbereitungen beschenkt zu mehr Liebe, zu mehr Verbindung und inspiriert eine bessere Kommunikation miteinander zu wagen! Ganz schön und ich kann wieder einmal sagen, dass wir es nicht gemacht haben, sondern das Leben / die Kraft uns es so gerichtet hat.

Mich ihm zu öffnen war und ist immer wieder eine Herausforderung für mich. Mir ward als Kind mein Schoß von „einem Mann“ genommen worden und so war es lange Zeit sehr schwer für mich meinen Raum, meinen Schoßraum, zu halten, wenn ich in sexuellen Kontakt ging: Geschehen zu lassen, was es bewirkt, wenn ich als Frau so weit meinen Schoßraum öffne, dass ich den Mann wirklich voll und ganz aufnehme: Die körperliche, weibliche Hingabe mit all ihren weitreichenden Konsequenzen auf das Leben schlechthin, war und ist mir immer wieder große Herausforderung!

Denn damit hat sich auch schon die spirituelle Ebene aufgetan: Ich behaupte, dass der wieder ganz eingenommenen weibliche Schoß

Sex und Spirit miteinander verbunden hat. Durch die körperliche Liebe kann bestenfalls (gefühlte) Allverbundenheit geschehen. Ich meine damit eine *sinnliche* Gotteserfahrung. Wir müssen nicht mehr an etwas „glauben“, wir erleben und erfahren, dass alles mit allem verbunden ist! Was für ein großartiges Geschenk und was für eine Dankbarkeit tut sich da in mir auf für etwas, was so lange, so heftig (auch deshalb) abgespalten und missachtet wurde: nämlich der Weg, der uns zu der sinnlichen Gotteserfahrung führt: unsere Schoßkraft und unsere Sexualität!

Diese sinnliche Gotteserfahrung ließ mich sanfter auf das Leben, so wie es ist, schauen. Ich hatte sie das erste Mal zu der Zeit, als Bush und Hussein gerade Krieg miteinander anfangen und erlebte mich sinnlich verbunden eins... sogar mit diesen beiden! Ich war alles! Alles war eins! Diese Schau ließ mich auf meinen Täter sanfter schauen. „Dort“ gibt es keine Täter mehr, keine Opfer mehr, alles ist nur noch „Ereigniszusammenhang“ eines Lebens.

Mehr denn je wurde mir deutlich und klar: auf dieser weltlichen Ebene war ich Opfer eines Opfers geworden und auch er war nur Opfer eines anderen Opfers gewesen. Letztendlich sind wir alle Opfer von Opfern!

Ich entschuldige hier nichts und keinen! Der Täter muss letztendlich vor seinem eigenen Leben Rechenschaft abgeben! Das nehme ich ihm damit nicht ab!

Aber es besänftigte mein Herz mir klar darüber zu werden, dass er nur durch die Ereignisse in seinem Leben zu dem werden konnte, der dann so handelte, wie er handelte. Meinem Herz tut diese Schau gut, es klärt und befreit und erleichtert ungemein.

Ich habe hier meine Erfahrungen in meinem Schoßraum-Prozess geschildert: Je mehr ich mich aktiv um mich und meinen Schoß gekümmert habe, desto mehr konnte eines das andere in meinem Leben sich ergänzen. Herausgekommen ist, dass die „Stränge der Fehler, die mich gebunden hatten“ heute gelöst sind. Anstatt sofort, wie ich es damals mir ersehnte, hat das Leben nochmals 20 Jahre gebraucht, aber dafür ist es da: es will sich leben, ins Fleisch kommen, Gestalt annehmen und nur so kann wirkliche,

authentische Vergebung geschehen: durch einen Prozess und ein Prozess braucht Zeit, auch der Schosraum-Prozess!

Und somit bin ich heute frei zu schauen, was jetzt auf mich wartet: Z.B. Mein Mann, der heute nachmittags anreist. Er ist mir immer wieder Herausforderung im Kontakt bei mir zu bleiben. Die „normale“ Herausforderung, die es mit sich bringt wenn eine eigene Welt eine andere trifft. Mein heutiges „Geschosst sein“ unterstützt mich dabei sehr: Wie bleibe ich bei mir? Was unterstützt mich zu riskieren? Wie kommuniziere ich? Wie nehme ich wahr? Wie lassen wir uns frei und bleiben uns doch verbunden? Fragen über Fragen wollen wieder neu erforscht werden und ich bin mehr denn je froh und dankbar heute in mir als Frau mit Schoß gelandet zu sein, es hilft und stärkt ungemein in diesem Leben und das wünsche ich allen anderen Frauen auch! (Und den Männern...)
Abwun debaschmaja!

Anna, magst Du an der Stelle mal das aramäische „Vater-Mutter unser“ ganz uns sagen?

Kleine Hilfsmittel noch was hilft verbunden zu bleiben....